Tage- und Sonntagsblatt 10c per Woche.

Indiana Tribüne.

Tage- und Sonntagsblatt 10c per Woche.

Erscheint jeden Nachmittag.

Jahrgang 30. Indianapolis, Ind., Freitag, 2. November 1906 No 61.

Bestrafte Widerreden.

Richter Whallon läßt nicht mit sich spaßen.

Frau Mollie Stotenburg, 859 Mulberry Str., wurde gestern durch Polizeirichter Whallon mit $10 nebst Kosten und 30 Tagen Arbeitshaus bestraft.

Die Frau wurde unter Anklage der Trunkenheit verhaftet, doch wurde erwiesen, daß sie in ihrem eigenen Hause trank, also kein Gesetz übertrat.

Allen auftretenden Zeugen, welche zu ihren Ungunsten aussagten, rief sie stets zu: „Du bist ein Lügner, und Du weißt es."

Richter Whallon warnte die Frau mehrere Male und gab ihr zuletzt $10 nebst Kosten wegen Mißachtung des Gerichts, kam aber schlecht an, denn die Frau gab ihm ihren Unwillen in nicht mißzudeutender Weise zu verstehen, so daß sich Richter Whallon zuletzt veranlaßt sah, die Frau mit 30 Tagen zu bedenken. William Statenburg, der schuldig befunden wurde, seine Frau geschlagen zu haben, erhielt die gleiche Strafe.

† Frau George Herrmann. †

Nach langem schwerem Leiden ist am Freitag Vormittag Frau George Herrmann, die Gattin des bekannten Leichenbestatters, in ihrer Wohnung No. 618 Nord New Jersey Str. gestorben. Frau Herrmann, erst 52 Jahre alt, war eine echte deutsche Hausfrau, eine brave Gattin und liebende Mutter, die von Allen, welche mit ihr bekannt waren, geachtet wurde. Außer dem schwerbetrübten Gatten, betrauern drei Söhne, eine Tochter und ein großer Kreis von Freunden der Familie, um die liebe Verstorbene. Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag von dem Trauerhause aus statt.

Berichte der Staatsbeamten.

Der Bericht des Staatssekretärs für die gestern abgelaufene Periode von zwei Jahren weist Gesammteinnahmen von $263,806.59 auf. Im Vergleiche mit dem vor zwei Jahren veröffentlichten Berichte, welcher $226,131.62 aufwies, ist während des letzten Termins eine Zunahme von $37,644 97 zu verzeichnen gewesen.

Von den bewilligten $600 zur Bestreitung der Bureau-Unkosten wurden $216 82 als Ueberschuß an den Schatzmeister zurückgezahlt. Von den $250, die zur Vertheilung der Gerichtsberichte bewilligt waren, befanden sich noch $44.86 an Hand; von den $250 zur Vertheilung öffentlicher Dokumente waren $158 98 übrig, und von den bewilligten $1200, welche die Unkosten der Motorwagen-Registrirung decken sollten, waren noch $1,105.30 vorhanden.

Warren Bigler, Staats-Auditor, berichtete in seinem Vierteljahrsreport, außer den von ihm eingezahlten $4597.23, auch $9 73 an Zinsen.

Die Quartalseinnahmen des General-Anwalts Miller beliefen sich auf $2,678.22.

Staats-Oel-Inspektor Conger meldete die Einnahmen seines Bureaus mit $9718.15.

Peru. Ein Frachtzug der Wabash Bahn traf auf eine gebrochene Schiene und 21 Waggons entgleisten Der Unfall ereignete sich nahe Doney, Ind., und die Geleise waren mehrere Stunden blockirt.

Salem. Charles B. Williams, Cassirer der Citizens Bank in Salem, erschoß sich Freitag Morgen kurz vor 8 Uhr im Gewölbe der Bank. Eine Schrotflinte, die stets im Gewölbe geladen stand, war die Waffe. Man glaubt, daß Williams die Flinte auf einen anderen Platz zu stellen beabsichtigte, und daß sich dieselbe dann entlud, ihm die volle Ladung ins Herz sendend. Williams hinterläßt seine Frau und eine Tochter von 4 Jahren. Ein großer Freundeskreis betrauert seinen Verlust.

Geheimnißvoller Todesfall.

Thomas M. Dwyer stirbt kurz nach seiner Rückkehr im Hause seines Sohnes.

Thomas M. Dwyer, 80 Jahre alt, 242 Prospect Straße wohnhaft, der von seinen Verwandten seit Montag vermißt wurde, ist gestern im Hause seines Sohnes gestorben.

Der alte Mann, der mit zunehmendem Alter vergeßlich wurde, war am Montag spazieren gegangen, hatte seinen Weg verloren, und war westlich gehend auf den Bridgeport Landweg gerathen, wo er am Nachmittage von Farmern, welche die hiesigen Verwandten sofort in Kenntniß setzten, besinnungslos aufgefunden wurde.

Joseph Dwyer, der Sohn des alten Mannes, begab sich sofort zur Stelle und sorgte für die Ueberführung des alten Mannes nach hier; doch war derselbe durch die ausgestandenen Unbilden derart mitgenommen, daß er kurz nach seiner Ankunft hier, trotz ärztlicher Hülfe seinen Geist aushauchte.

Die Familie ist geneigt, da man am Körper des Verstorbenen Quetschungen vorfand, anzunehmen, daß derselbe von einem Automobil getroffen wurde, doch wird eine spätere Untersuchung erst Licht in diese Angelegenheit bringen.

Zählte Kartoffeln mit Kartoffeln.

Interessante Rechenfrage soll entschieden werden.

Die Frage, ob ein Hausirer, der die von ihm bushelweise abgelieferten Kartoffeln durch zurückgelegte Kartoffeln zählt, oder eine Kundin, welche diese Rechnung im Kopfe besorgt, Recht hat, wird heute vor Richter Whallon entschieden werden.

Harry Tate, 821 Lord Straße, wurde durch den Beamten M. Shea wegen Ablieferung von Mindermaßen verhaftet.

Tate, der 10 Bushel Kartoffeln abzuliefern hatte, legte jedesmal, wenn er einen Bushel in den Keller trug, angeblich eine Kartoffel zurück, und als er 10 Kartoffeln zur Seite gelegt hatte, folglich 10 Bushel abgeliefert zu haben glaubte, erhob sich zwischen ihm und der Kundin ein Streit, da diese behauptete, sie habe nur 8 Bushel gezählt. Der Beamte Shea nahm den Hausirer in Haft, damit Richter Whallon die Angelegenheit entscheide.

Ben Moses, 412 West Rankin Str., wurde durch die Detektivs Kinney und Morgan verhaftet. Moses ist beschuldigt, Theile eines Sattelgeschirrs, dessen Besitzrecht nachzuweisen er nicht im Stande war, verkauft zu haben. Die gleichfalls gegen ihn vorgebrachte Beschuldigung einen Gasmeter beraubt zu haben, wurde von ihm bestritten.

Wm. F. Devore, 317 Nord Illinois Str., ein Grundeigenthumsmakler, wurde auf einen von Bessie L. Cratty erwirkten Verhaftsbefehl hin, von den Detektivs Kurtz und Dugan verhaftet. Die Frau behauptet ein Geundstück auf Abzahlungen gekauft zu haben, übergab dasselbe aber, ehe sie es völlig abzahlte an Devore zum Verkaufe. Zur Zeit soll ein neuer Käufer bereits ein Gebäude auf demselben errichten, ohne daß sie von Devore das eingezahlte Geld zurückerhielt.

Bertermann's Blumen-Fest am 8. und 9. November

Ausstellung von Chrysanthemums, Rosen und Orchideen. Spezial-Ausstellung von Hochzeits- und Tafel-Dekorationen Liebhaber von Blumen sind eingeladen. Eintritt frei.

Bertermann Bros.,
241 Massachusetts Avenue.
Phones 840.

Coe in seiner Heimath.

Zwei frühere Polizisten schreiben einem hiesigen Anwalt.

Die beiden Farbigen, Lee und Rankins, früher Mitglieder der hiesigen Polizeiforce, reisten vor einiger Zeit nach Kentucky, um dort in den Gebirgen Umschau nach dem flüchtigen Mörder Jesse Coe zu halten.

Beide berichten in einem an einen hiesigen farbigen Anwalt gerichteten Schreiben, daß Coe, der dort gut bekannt ist, wieder zu Hause anlangte, und daß sich die Mitglieder der 12 Familien, als die Coe Neger bekannt, mit Winchester-Büchsen bewaffneten, um eine Einfangung des Desperado mit der Waffe in der Hand zu verhindern. Die Coe Neger sind als desperate Burschen in der ganzen Nachbarschaft verrufen, und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß es bisher nicht gelang eine Posse zu bilden, den Flüchtling einzufangen.

Lee und Rankin, die als Farmarbeiter verkleidet sich dort aufhielten, berichten, daß Coe außer dem Revolver, mit welchem er hier den Polizisten Russell erschoß, jetzt noch zwei weitere Schießeisen mit sich herumschleppt. Ein Versuch der beiden Indianapoliser, ein Bürgeraufgebot zu organisiren, schlug fehl, da fast Alle die Rache der Coe-Neger fürchten, im Falle der Mörder durch Beihilfe dort Ansässiger gefangen würde.

Die Coe-Neger erwarten, daß ein Bürger-Aufgebot von hier aus abgesandt wird, um den dort beherbergten Mörder zu ergreifen; doch würde dies, selbst wenn die nöthigen Gelder zur Bestreitung eines solchen Unternehmens zur Verfügung ständen, ein aussichtsloses Unternehmen sein. Hiesige Polizisten sind mit dem Leben in den Bergen nicht vertraut, und in einem Buschkleppergefechte in völlig unbekannten Regionen würde denselben die Gefangennahme des Desperados, der jeden Weg und Steg kennt, nie gelingen.

Sheriff Sourbier, der die gegen Coe erhobene Anklage der Großgeschworenen in Händen hat, ist bereit, falls ein Bürger-Aufgebot hier gebildet wird, mit demselben nach Kentucky abzureisen, und er verspricht, aus eigener Tasche $100 zur Bestreitung der Reiseunkosten beizusteuern.

Felix Batson, 628 Roanok-Str., der zum großen Gaudium der Bewohner seine Frau die Straße entlang gejagt haben soll, wurde von den Radlern Wilson und Schlangen eingelocht.

Der Obstbaumfreund beendige, soweit dies nicht schon geschehen, in erster Linie die Obsternte; sodann sind Pfirsich- und Aprikosenspaliere zum Schutz gegen die ersten Herbstfröste mit Tannenreis zu überbinden, die Erdbeerbeete mit halb verrottetem Dung zu decken; mit dem Anlegen von Klebgürteln an Baum und Pfahl gegen Frostspanner darf nicht länger gezögert werden. Folgende Arbeiten bleiben von jetzt an ständig für die Wintermonate, werden jedoch je früher, je vortheilhafter ausgeführt entsprechende Witterung vorausgesetzt: 1. Winterschnitt, wozu auch das Verjüngen alternder Bäume gehört, aber auch solcher noch tragbarer, die zu stark von der Blutlaus befallen sind. 2. Reinigen von dürrer Rinde, schmarotzenden Thieren und Pflanzen. 3. Sorgfältiges Sammeln und Verbrennen des Abfallholzes, der dürren Rinde und des Laubes. 4. Anstreichen mit einer Mischung von Kalk, Lehm oder Kuhdung und Blut. Der Kalk erschwert neue parasitische Ansiedelungen, Lehm oder Kuhdung gelten als Bindemittel, Blut schützt durch den Geruch gegen Hasenfraß. Das Ganze bietet gleichfalls Schutz gegen Erfrieren des Baumes im Frühjahr, indem die weiße Farbe weniger Sonnenstrahlen absorbirt, somit den Temperaturunterschied von Tag und Nacht ausgleichen hilft. 5. Verpflanzen auch älterer Bäume, ohne Frostballen. 6. Düngen mit halb verrottetem Dung, noch besser mit Gülle, aber nicht direkt an den Stamm, sondern dem Umfang der Krone entsprechend. 7. Bodenlockerung durch tiefes Umgraben, aber ohne Wurzelverletzung. 8. Ersatz von Baumpfählen, Bändern u. s. w. 9. Ausrotten alter kranker Bäume.

Die Kolosseum-Angelegenheit

Wird jetzt vor Richter Allen verhandelt.

Die Argumente, durch welche die Rechtskräftigkeit der gegen den Bau des Tomlinson-Auditoriums eingereichten Einhaltsbefehlsklage erwogen werden soll, wurden gestern vor Richter Allen im Kreisgerichte begonnen.

Stadtanwalt Matson brachte seine Punkte zur Geltung, indem er darlegte, daß die Klagenden nicht als solche anzuerkennen seien, weil dieselben erstens nicht in ihrer Eigenschaft als Bürger klagen, und zweitens weil sie in keiner Weise geschädigt würden; zugleich verfocht er den Standpunkt, daß die Stadt das Recht besitze, ein derartiges Gebäude mit der Markthalle zusammen zu errichten.

M. M. Bachelder, der Anwalt der klagenden Metzger, wird heute sprechen.

Herr Leo Rappaport wurde von der Sängerfestbehörde, vom Commercial-Club und von der Kaufmannsvereinigung engagirt, um den Stadtanwalt in seiner Sache zu unterstützen. Herr Rappaport wird heute vor dem Richter sprechen.

Aus den Gerichten.

Staats-Obergericht.

Laut einer vom Staats-Obergericht abgegebenen Entscheidung darf eine Expreß-Company die geschäftlichen Entgegenkommen, welche dieselben einer anderen Expreß Company erweist, einem Konkurrenten derselben nicht vorenthalten.

Die Streitfrage bestand zwischen der American Expreß-Company und der Southern Indiana Expreß Co., welch' letztere Packete nur auf einer einzigen Bahn befördet.

Der American Expreß Co. wurde anbefohlen, Expreßsachen von der Southern Indiana unter denselben Bedingungen entgegen zu nehmen, wie dieselben anderen Compagnien gewährt sind. Verderbliche Frachten ausgenommen.

Kriminal-Gericht.

Chas. Cannon, der sich wegen Großdiebstahls und Annahme von gestohlenen Sachen verantworten mußte, wurde des Kleindiebstahls schuldig befunden. Er wurde mit $1 und Kosten und 1 bis zu 3 Jahren im Indiana Staats-Gefängniß bestraft. Das Bürgerrecht wurde ihm auf 1 Jahr entzogen.

Scheidungsklagen.

Sarah Shaw verklagte ihren Gatten George Shaw auf Scheidung. Der Bund wurde am 21. Aug. 1901 geschlossen und das Paar lebte bis zum 1. November 1905 zusammen. Der Ehe ist ein Kind entsprossen. Trunksucht und grausame Behandlung sind die Gründe der Klage.

Mary M. Watson strengte gegen ihren Gatten Martin V. Watson eine Klage auf Scheidung an. Die Ehe wurde am 30. Januar 1904 geschlossen und die Getrauten lebten bis zum Sept. 1905 zusammen. Grausame Behandlung und böswilliges Verlassen sind die Gründe der Klage.

Julia Stroud verklagte ihren Gatten James W. Stroud auf Scheidung. Dieselben verheiratheten sich am 24. Juni 1904 und lebten bis zum 27. Mai 1905 zusammen. Pflichtvernachlässigung ist der Grund der Klage. Sie fordert ihren Mädchennamen Julia Hurbert wieder annehmen zu dürfen.

Superior-Gericht.

Die Indianapolis Union Railway Company reichte gegen Oliver P. Ensley, Schatzmeister von Marion County, ein Gesuch ein, denselben zu verhindern, irgend welche Steuern von der Gesellschaft bis auf einen weiteren Befehl des Gerichts zu fordern. Das Verhör in dieser Klage wird am 8. November 1906 beginnen.

Die Scheidungsklage von Edith M. Glover gegen ihren Gatten Charles M. Glover wurde abgewiesen.

Chas Baaske's Südseite Kneipe,
1291 Süd East Str.

Deutsch-Republikanischer Club

Hielt Kampagneversammlung in der Germania Halle.

Der Kongreß-Repräsentant Overstreet anwesend.

Kurz nach 8 Uhr gestern Abend rief Präsident Delos Alig die Versammlung in der Germania Halle zur Ordnung. Nach kurzen einleitenden Worten stellte er Herrn Martin Hugg als ersten Redner des Abends vor.

Herr Hugg, der Vergleiche zwischen den verschiedenen demokratischen Kandidaten zog, kam zu der Ansicht, daß zwischen den Kandidaten, soweit diese als Männer in Betracht gezogen würden, nur ein verschwindend kleiner Unterschied sei, daß aber die republikanischen Kandidaten den Vortheil besäßen, in ihren resp. Aemtern Erfahrung zu besitzen, und daß dieselben den besseren. gesunden republikanischen Prinzipien huldigten, welche dem Lande Wohlfahrt und Wohlstand erworben und erhalten hätten.

Er sprach sich zum Schlusse zu Gunsten eines Gesetzes aus, welches es County-Beamten verbietet, County-Gelder zu eigenem Vortheile auf Zinsen auszuleihen. Die Rede wurde beifällig aufgenommen.

Herr Leo Rappaport, der als zweiter Redner auf dem Programm stand, hielt seine Rede theilweise humoristisch. Auch er ermahnte die Anwesenden, fest zu den republikanischen Prinzipien zu halten und sich nicht dadurch, daß sie ein gemischtes Ticket zu stimmen versuchten, irre führen zu lassen. Er sprach die Hoffnung aus, daß der gesunde Menschenverstand der Deutschen, welcher in der Wahl von '96 den Ausschlag gab, auch in dieser kommenden Wahl den Sieg davontragen werde.

Richter Chambers, der Herrn Rappaport als Redner folgte, erwähnte während seiner Rede, daß er Europa besuchte, sich in Berlin, Frankfurt und anderen größeren Städten Deutschlands aufhielt und die Eigenthümlichkeiten des Landes studirte. Er hob besonders hervor, daß er während der ganzen Zeit seiner Anwesenheit in Berlin auch nicht einen einzigen Betrunkenen gesehen habe, trotzdem doch dort keine der hier gebräuchlichen Temperenzgesetze existirten, und er stellte die Behauptung auf, daß in der Riesenstadt Berlin mit den 2½ Millionen Einwohnern nicht so viele Leute wegen Trunkenheit oder deren Folgen im Laufe eines Jahres verhaftet würden, wie im gleichen Zeitraume allein in Indianapolis. Auch lobte er die gute Ordnung, die Achtung vor dem Gesetze, den Bürgersinn und die Vaterlandsliebe, welche er dort vorfand, und fügte hinzu, daß man dieselben Tugenden bei den hier ansässigen Deutschen gleichfalls finde.

Er ersuchte die Zuhörer für das republikanische Ticket zu stimmen, und hauptsächlich für Herrn Overstreet, der während seiner Amtszeit viel für die Stimmgeber that. Das neue Postgebäude, der Armeeposten und andere Errungenschaften seien größtentheils den Bemühungen desselben zuzuschreiben.

Herr Overstreet hielt die Schlußrede. Er wurde mit Beifall bedacht, sobald er vor die Versammlung hintrat. Im Laufe seiner Rede stellte er zwischen Präsidenten Roosevelt und Kaiser Wilhelm Vergleiche an; er erwähnte das herzliche Einvernehmen, sowie auch das gemeinsame Bestreben der beiden, ihren Völkern mit allen Kräften zu nutzen. Er erwähnte den Professoren Austausch, ein Zeichen gegenseitiger Hochachtung der beiden Völker, die denselben nur zum größten Nutzen gereichen könne. Eine Partei, die solche Männer aufweist, die so für das Gemeinwohl besorgt ist, sollte unter allen Umständen die Unterstützung aller Stimmgeber erlangen.

Bezüglich der Kandidaten sagte Herr Overstreet, daß dieselben jede Prüfung bestehen, und alle ehrenwerthe Männer sind, in welche ein Jeder sein volles Vertrauen setzen kann. „Ich hoffe und erwarte, daß die Deutschen am Dienstag ebenso entschlossen und ausschlaggebend eintreten werden, wie sie es in 1896 gethan" schloß Herr Overstreet seine mit Beifall aufgenommene Rede.

Nach Schluß der Versammlung blieben noch Viele zu einem „Smoker" beisammen.

Nachrichten aus Indiana.

Madison. Henry Adcock, 19 Jahre alt, der aus Scipio hier anlangte, wurde später todt in seinem Bette aufgefunden. Er soll bei seiner Ankunft angetrunken gewesen, und von unbekannten Personen verhauen worden sein.

Marion. Einbrechern gelang es während der Nacht, sich Zutritt zu John Spellmens Wohnung zu verschaffen. Die Burschen chloroformirten die Familie, durchsuchten und entkamen mit $300 in Baargeld. Jede Spur der Räuber fehlt.

Terre Haute. Die Kohlenpreise in den Gruben wurden heute um 25 Cts. per Tonne erhöht. Die Besitzer sagen, daß diese Erhöhung durch die Gesetze der Nachfragen und des Angebotes bedingt wurde, und die Waggonnoth soll Schuld daran tragen.

Viele der Kohlengrubenbesitzer südlich von Terre Haute, sollen unter der Waggonnoth während der letzten zwei Wochen schwer gelitten haben, so daß in einzelnen Minen nur zwei Tage in der Woche Kohlen gefördert wurden.

Bluffton. Frau Richard Hunter, 58 Jahre alt und völlig gelähmt, wurde heute beinahe lebendig geröstet. Die Frau saß im Lehnstuhle und suchte sich ihre Pfeife anzuzünden, als das Zündholz ihr auf die Kleider fiel, dieselben in Brand setzend. Ehe Hilfe herbeieilen konnte, hatte sie Brandwunden erlitten, welche als gefährlich angesehen werden. Als die Mutter der Verunglückten zur Stelle eilte, schlugen die Flammen bereits über dem Kopfe der Unglücklichen zusammen und erst nachdem mehrere Eimer Wasser über sie entleert waren, wurden die Flammen erstickt.

Siebenzigste Jahresversammlung

Der Großloge des Oddfellow-Ordens.

Am 19., 20., 21. und 22. November findet hier die 70. Jahresversammlung der Großloge J. O. O. F. statt.

Folgendes Programm ist für dieselbe aufgestellt worden:

19. November, Jahres-Sitzung des Departement-Council, Patriarch's Militant; Verleihung der Dekoration des Rittergrades und der Patriarch's Militant Grade.

20. November. Großes Feldlager in der Großlogen Halle; Versammlung und Bankett der Distrikt Deputy Groß-Meister-Vereinigung; Verleihung des ersten Grades durch die Whitewater-Loge No. 41 von Richmond; Verleihung des zweiten Grades durch die Shelby Loge No. 39 von Shelbyville in der Tomlinsonhalle.

21. November, Versammlung der Großloge; Ausflug nach dem Altenheim der J. O. O. F.; Abends — Versammlung der Großloge.

22. November, Sitzungen der Großloge am Vormittag, Nachmittag und Abend.

Verleihung des Patriarch Militant Grades in der Großlogen Halle durch Canton Capitel No. 42.

Wahrscheinlich wird, wie es in den letzten Jahren fast regelmäßig der Fall gewesen ist, über den Bau einer neuen Großlogen Halle auf's Neue diskutirt werden,

Die Majorität der Mitglieder neigt sich der Ansicht zu, daß eine neue Groß-Logen-Halle mit allen modernen Accomodationen auf dem alten Grundstücke gebaut werde. Die Minorität ist für den Verkauf des jetzigen Gebäudes und Errichtung eines neuen Tempels in der Nachbarschaft des neuen Bundes-Gebäudes.